

Es handelt sich zwar um rel. große Tiere, doch alles weiß man auch noch nicht über sie. Einige Arten wurden hier im Sauerland ausgerottet, sie kommen aber in anderen Gebieten Deutschlands und Europas noch vor. Die Liste über die Fledermäuse ist als Suchliste zu betrachten, Aussagen über Medebacher Vorkommen waren sehr lückenhaft.

www.kuestelberg.com

I. Altwelthirsche

1 Rehwild (Böcke, Ricken, Schmalrehe, Kitze)	Capreolus capreolus	Sehr häufig, geht bis in bebaute Bereiche. Das Reh ist aus der ältesten Hirschart, dem Palaeomeryx kaupi hervorgegangen (lebte vor 50 Mio. Jahren im Alttertiär) Rehe sind sehr anpassungsfähig, haben eine andere Lebensweise als unser Rotwild.
---	---------------------	---

II. Neuwelthirsche

2 Rotwild (Hirsche, Tiere, Kälber)	Cervus elaphus	Hohe Ansprüche an intakte, ruhige Lebensräume. Zeitweise war der heimische Bestand fast erloschen Der Rothirsch ist die jüngste Hirschart Er stammt wahrscheinlich vom Cervus acoronatus ab, der vor 450.000 Jahren im Cromer-Interglazial auftrat.
---------------------------------------	----------------	---

- () Damwild entkommt schon mal rein zufällig aus Gehegen. Es wurde einst von Römern mitgebracht.
- () Ein in Hesborn erlegter asiatischer Sikahirsch hielt sich vorher in der Hirschbrunft in Medebach auf.

III. Wildschafe

3 Muffelwild (Mufflon) (Widder, Schafe, Lämmer)	Ovis ammon	Zwecks Jagd eingebürgert, hier zwei Vorkommen Ursprünglich im Mittelmeerraum heimisch.
--	------------	--

IV. Wildschweine

4 Schwarzwild (Keiler, Bachen, Überläufer, Frischlinge)	Sus scrofa	Vermehrung auch durch „moderne“ Bejagungsweisen, gefährdet durch Schweinepest, hohe Wildschäden,
--	------------	--

V. Nagetiere

5 Hase	Lepus europäus	Rückgang durch mehr Grünlandwirtschaft (Silage). Im Wald findet sich ein kleiner, rel. fester Bestand
6 Kaninchen	Oryctolagus cuniculus	Es kommt in Tieflagen Medebachs vor (Einbürgerung) Es hat eine andere Lebensweise als der Hase
7 Eichhörnchen	Sciurus vulgaris	Recht häufig, Beute des Marders und des Habichts
8 Wanderratte	Rattus norvegicus	In allen bebauten Bereichen, häufig an Müllkippen
9 Bisam	Ondatra zibethica	An vielen Fischzuchtteichen Schäden an Dämmen, amerikanische Art, aus Pelztierfarmen entkommen
10 Schermaus	Arvicola terrestris	Der „Europ. Bisam“, überall an Bächen, Wiesen, Große Schäden in Laubholzpflanzungen, an Eichen
11 Erdmaus	Microtus agrestis	10-14: häufige lebenswichtige Beutetiere für Waldkauz
12 Feldmaus	Microtus arvalis	Rauhfußkauz, Schleiereule, Bussard, Milan, Turmfalke,
13 Rötelmaus	Clethrionomys glareolus	Reiher, Schwarzstorch, Würgerarten, Fuchs, Iltis,
14 Waldmaus	Apodemus sylvaticus	Wiesel, Mauswiesel, Baum- und Steinmarder u.a.m.
15 Zwergmaus	Micromys minutis	Sie ist selten, aber in Hochstaudenfluren zu finden (z.B. mehrfach in der Kleinjohanneswiese)

evtl. gibt s hier noch :

(?) (Gelbhalsmaus)	Apodemus flavicollis	beschrieben, ist mir bisher aber noch nicht begegnet
(?) (Hausmaus)	Mus musculus	früher in landw. Gebäuden, ich habe sie hier noch nicht bewusst gesehen, soll aber vorkommen

verschwunden:

(x) (Hausratte)	Die hier früher einmal sehr häufige Hausratte ist seit einigen Jahrzehnten ausgestorben. Bemühungen um ihre Wiederansiedelung im Sauerland sind mir nicht bekannt, es gibt wohl nicht so viel her.
(x) (Biber)	ausgerottet Biber waren früher auch in Medebach heimisch

16 Waschbär	<i>Procyon lotor</i>	Flächendeckendes Vorkommen, eingebürgert
17 Fuchs	<i>Vulpes vulpes</i>	Starkes Vorkommen, fast reiner Mäusejäger.
18 Dachs	<i>Meles meles</i>	Seit ca. 1990 wieder fester Bestand, profitierte von der Tollwutimpfungsaktion für die Füchse.
19 Steinmarder	<i>Martes foina</i>	Häufig, gerne auch in Scheunen und auf Dachböden
20 Baummarder	<i>Martes martes</i>	Selten; vielleicht 10% des Steinmarderbestandes Er hat von Natur aus viel größere Reviere als sein weißkehliger Vetter.
21 Iltis	<i>Mustela putoris</i>	Seltener, aber doch in allen Bereichen lebend
22 Hermelin	<i>Mustela erminea</i>	Überall vorhanden, sogar auf den höchsten Bergen Sein Fell ist im Winter weiss, ein Erbe der Eiszeit.
23 Mauswiesel	<i>Mustela nivalis</i>	Seltener zu sehen, die alten Kornscheunen fehlen ihm. Es erscheint im Dorf, jagt aber auch in den Wäldern.
(?) (Wildkatze)	Man spricht von Rückwanderung	Sie wurde hier ab und zu gesehen. Auswilderungen im weiteren Umfeld? Biotopvernetzungen laufen an.
(x) (Luchs)	in Winterberg gesehen	Er wird im Sauerland schon länger aktiv ausgewildert. Luchse aus Zoos haben in Freiheit große Probleme.
(x) (Otter)	ausgerottet	Fischotter kamen vor 100 Jahren an der Orke vor

Braunbär, Wolf und auch Luchs haben wohl keine Chance mehr, hier in freier Wildbahn zu leben.

VII. Bilche

24 Siebenschläfer	<i>Glis glis</i>	Lebt im Sommer in den höchsten Buchenkronen
25 Haselmaus	<i>Muscadinus avellanarius</i>	In Wäldern mit Eichen u. Eschen, häufig in Nistkästen anzutreffen (z.B. Staatswald Küstelberg)

VIII. Insektenfresser, am Boden

26 Igel	<i>Erinaceus europaeus</i>	Beute des Uhus und Opfer „blinder“ Autofahrer
27 Maulwurf	<i>Talpa europaea</i>	Jagt durchaus auch über der Erde nach Wirbellosen
28 Waldspitzmaus u. a.	<i>Sorex araneus</i>	sehr aktiv, zwitschernde Rufe

(?) Im Hallebachtal schwammen abends überraschend Spitzmäuse in einem Tümpel. Sie suchen die ufernahen Zonen intensiv nach Insekten ab, tauchen auch mehrere Meter weit.
Wahrscheinlich handelt es sich um Wasserspitzmäuse, die ich allerdings bisher nur im Münsterland gesehen habe. Spitzmäuse sind nicht so einfach auseinander zu halten.

IX. Fledermäuse im Umfeld - eine „Suchliste“ für Interessierte

Ich kenne hier in Medebach keine Aufnahmen, bin auch kein versierter Experte. Angaben gibt es aber aus dem direkt angrenzenden Raum Korbach. Daher liegt es nahe, dass diese Arten auch den Medebacher Luftraum nutzen.

29 Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	starkes Vorkommen	in Baumhöhlen	auf Dachböden
30 Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	jagt hier nur sehr selten	x	x
31 Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	hier selten	x	x
32 Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	mehr eine Tieflandart	x	x
33 Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	gelegentlich gesehen	x	x
(?) Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	allgem. sehr selten	x	x
34 Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	etwas häufiger	x	x
35 Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	häufiger		x
36 Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteini</i>	selten, kaum Funde in NRW	x	x
37 Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	selten	x	x
38 Langohr	<i>Plecotus autriacus</i>	selten		x
39 Rauhhaufledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	sehr selten	x	

Anmerkungen zu den Fledermäusen

Erwarten darf man hier noch Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*), Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) und Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*), von denen jedoch kaum etwas bekannt ist. Auch die berühmten beiden Abendseglerarten wurden in Korbach nicht erwähnt, es gibt aber Hinweise aus dem Ederseegebiet (Vöhl 2004). Im Raum Frankenberg gelang 2004 sogar der erste Sommernachweis des Grauen Langohrs.

Die kleinen Zwergfledermäuse sieht man hier jedenfalls überall, an jedem Waldrand, in jeder Schneise und auch im Dorf. Sie jagen auch gerne über Wasserflächen, sind in ganz Deutschland überaus häufig. Höhlen und Stollen, die Fledermäuse nutzen könnten, findet man in den Medebacher Bergen so gut wie nicht. Aber in Glindfeld steht ein für die Tiere durchaus interessantes Gut aus alten Klosterzeiten.

In unseren bewirtschafteten Medebacher Mischwäldern gibt es reichlich Baumhöhlen. Ich sehe im Wald und an Wegen im Orketal etliche größere Arten fliegen, kann aber wirklich nicht sagen, um welche es sich handelt. Dies ist im Freiland auch recht schwierig. Richtige Kenner findet ihr sicher bei den netten „Sielmanns Natur-Rangern“ in Bestwig. Sie bieten sehr engagiert ihre „Fledermaus - Erlebnis-abende“ an. Auch im benachbarten Waldeck gibt es einige Gruppen, die Führungen organisieren.

Die Aktivitäten der Fledermäuse setzen in der Dämmerung ein. Mit Spezial-Geräten werden ihre Laute für uns hörbar. Da jede Art in einer anderen Frequenz „ruft“, kann man sie mit etwas Übung einigermaßen erkennen. Doch liegen Theorie und Praxis manchmal auseinander.

Anhang Bilder

Rotwild - eine unterschätzte Leitart für intakte Lebensräume.



Rotwild bekommt in unseren übernutzten Landschaften Probleme. Nur dort, wo es tagsüber in Ruhe äsen kann, fühlt es sich wohl. Doch wo gibt es das bei uns noch? Zum Beispiel im Staatswald in Küstelberg und Medebach und in einigen direkt angrenzenden Jagdrevieren. Hier ziehen noch alte, starke Hirsche, weil kundige Menschen ihre Rotwildlebensräume pflegen. Ich meine damit vor allem einige örtliche Waldbesitzer. Rundherum sieht es oft anders aus. Differenzierte Wertungen bei Trophäenschauen machen dies deutlich.



Dieser 1 jährige Überläufer sollte eigentlich zum Keiler heranreifen. Er kam noch bis zu einer KIRRUNG. Ich schösse nie an Futterstellen, auch wenn es bei Wildschweinen gesetzlich erlaubt ist. Fütterung ist und bleibt für mich Fütterung und gute Strecken machen wir bei wenigen herbstlichen Bewegungsjagden. Dabei sitzen auch unsere Nachbarn mit an. Aus kleineren KIRRUNGSREVIEREN wird vorkommendes Rotwild durch die nächtlichen Ansitze verdrängt. Vor allem erfahrene Alttiere meiden diese Bereiche.



Muffelschafe ziehen mit ihren Lämmern unsted durch ihren Lebensraum am sog. Gottesacker. Mufflons sind genügsam und absolut winterhart. Inselvorkommen leiden aber unter Inzuchtproblemen.



Die starken Schnecken älterer Widder fallen schon von weitem ins Auge. Ohne unsere im Grunde guten Jagdgesetze gäbe es Muffelwild und manch andere Tierart im Sauerland sicher nicht mehr.



Fuchs und Dachs leben in diesem Bau an einem historischen Meilerplatz am Schloßberg friedlich zusammen. Der alte Baumstamm ist ein idealer Spielplatz für die Jungfüchse.



In guten Mäusejahren haben fast alle Beutegreifer Nachwuchs. Unser kleiner Wildhund kennt noch keine Gefahr und blinzelt in die wärmende Frühlingssonne. Ich kam ganz nah an ihn heran.



Waldmäuse treten nach sog. Mastjahren, in denen viele Bucheckern, Eicheln und Beeren heranreifen, oft massenhaft auf.



Alte Waldhasen sind bei uns viel lebhafter gefärbt als ihre Verwandten im Flachland. Sie meistern problemlos schneereiche Winter.



Dieser 1 jährige Rehbock verschwindet fast in der üppigen Vegetation seiner Waldwiese. Er freut sich über unsere reiche Kulturlandschaft.



Im Mai werden hier hunderte Rehkitze gesetzt. Sie sind im Wald vor Mähwerken sicher. Die Ricke bleibt trotzdem in der Nähe, denn es gibt ja noch Füchse und Wildschweine.



Igel fallen vielfach dem Verkehr zum Opfer. Sie sind auch Beute des Uhus, der in Medebach wieder aufgetaucht ist.



Diese größere Fledermaus (?) jagte sogar am helllichten Tag über dem Hallebach Insekten.